

HISTORISCHER STADTRUNDGANG DURCH BAD FREDEBURG



ENTDECKEN, ERLEBEN UND VERSTEHEN...



7. Bierkeller

Fredeburg hatte früher vier Brauereien, davon drei Hausbrauereien. Jede Brauerei hatte einen eigenen Bierkeller, um das Bier zu kühlen. Bei der Anlage des Bierkellers am Apentrop entdeckte Gottfried Schneider 1851 abbaubaren Schiefer. Die Gewinnung und Verarbeitung von Schiefer erfolgt noch heute in Bad Fredeburg (Schiefergrube Magog.)



8. Stadttore

Die Altstadt besaß früher drei Stadttore: Das Burgtor am Burgweg im Nordosten des Mauerrings, das Gartentor (Altstadt 18) im Süden und das Wiesentor im Nordwesten. Sie waren im Innern der Stadt durch einen einfachen Straßenring miteinander verbunden. Die heutige Straßenbezeichnung „Am Wiesentor“ weist noch auf eins dieser Tore hin. Die ehemaligen Standorte der Stadttore sind heute durch Tafeln gekennzeichnet.

9. Die Fredeburg

Besonders auffällig war die geringe Größe der alten Stadt. Der fast kreisrunde Mauerring umschloss eine Fläche von knapp fünf Hektar Land. Hier standen ca. 70 Häuser. Inmitten des Straßenrings lag der Kirchhof mit der Kirche, daneben das Rathaus, das auch die Schule beherbergte. Weniger als 500 Einwohner ernährten sich als Bauern, Handwerker und Handelsleute. Die Stadt war von der Burg nur durch einen breiten Graben getrennt. Die Burg wurde nach der Belagerung 1444 durch kölnische Söldner zerstört und verfiel. Heute sieht man noch in einer Hauswand des Hotels „Zur Fredeburg“ Reste des Ostturms.



10. Burgfriedhof und Mahnmal

Bis 1874 wurden hier die Toten bestattet. Im gleichen Jahr wurde der neue Friedhof am Hallenberg angelegt. Rechts am Eingang zum Burgfriedhof steht das Haus Nr. 9. An dieser Stelle stand früher die alte Pfarrkirche – 1694 errichtet und 1810 beim großen Stadtbrand zerstört. Das Mahnmal wurde 1964 von dem Bildhauer Wolfgang Kreutter aus Bad Berleburg geschaffen. Die Schieferkreuze erinnern an die Gefallenen und Vermissten der Weltkriege.



11. Sonnenuhr

Die Sonnenuhr zeigt den veränderlichen Stand der Sonne am Himmel als Tageszeit an. Die Vertikalsonnenuhr, mit vertikalem Ziffernblatt, befindet sich seitlich auf der Gebäudewand (das Gebäude ist das ehemalige Amtshaus/Im Ohlcenter – Im Ohle 33).

12. Fachwerkhäuser

Traditionelle, mit Schiefer gedeckte Fachwerkhäuser mit Inschriften, einige mit Chronogramm schmückte die Altstadt von Bad Fredeburg. Chronogramme waren im 18. Jahrhundert besonders beliebt. Das aus dem Griechischen stammende Wort bedeutet eine Inschrift oder Urkunde, aus deren Buchstaben sich zugleich eine bestimmte Jahreszahl ergibt.

13. Akademie Bad Fredeburg

Die Deutsche Landjugendakademie wurde als Gymnasium für Mädchen errichtet und 1929 seiner Bestimmung übergeben. Wenige Jahre später wurde es wieder aufgelöst und diente im Deutschen Reich 1935 – 1944 als Schulungs-



stätte und gegen Ende des Krieges als Lazarett. Im Jahre 1948 wurde das Gebäude vom Kultusministerium erworben und bis 1962 als zentrale Bildungsstätte des Deutschen Bauernverbandes bzw. als Deutsche Landjugend-Akademie weiter geführt. In der Akademie Bad Fredeburg befindet sich heute ein musikalisches Bildungszentrum. Die Grundsteinlegung für dieses Regionaleprojekt „Musikakademie Südwestfalen“ erfolgte 2013.

14. Fachwerkhäuser

Neben der Von-Ascheberg-Straße (Nr. 12) gibt es einen weiteren Straßenzug, die St.-Georg-Straße in der die Fachwerkhäuser wie Perlen einer Schmuckkette malerisch nebeneinander stehen. Darüber hinaus können viele weitere historische Fachwerkgebäude in Bad Fredeburg entdeckt werden.



15. Kleine Stadtkapelle

Die kleine Stadtkapelle, auch „Kapelle zum Heiligen Kreuz“ genannt, wurde im 17. Jahrhundert erbaut, 1645 konsekriert und 1774 restauriert. Aus dieser Zeit stammt die jetzige Bauform. In der Kapelle ist die spätgotische Pieta bemerkenswert (außerhalb der Karte, stadtaufwärts – Kreuzung Zum Hallenberg / Kapellenstraße).

16. Gerichtsgebäude mit Gerichtsmuseum

1846 erbaut, diente es zunächst als Schule und Rathaus. Oben am Gebäude sehen wir das Fredeburger Stadtwappen, dass der Stadt in dieser Form 1911 verliehen wurde. Nachdem das Gebäude 1945 komplett abbrannte, wurde es 1949 im ursprüngli-



chen Zustand wieder aufgebaut. Heute ist es Sitz des Amtsgerichts der Stadt Schmallenberg. Im Dachgeschoss des Amtsgerichts befindet sich das einzige Gerichtsmuseum in Nordrhein-Westfalen. Es zeigt interessante Requisiten von der Kriminalgeschichte bis zur historischen Arbeitswelt. Neben einer historischen Gefängniszelle mit originalem Inventar sind auch ein Scheiterhaufen und ein Galgen zu sehen. Hier werden regelmäßig Führungen angeboten.



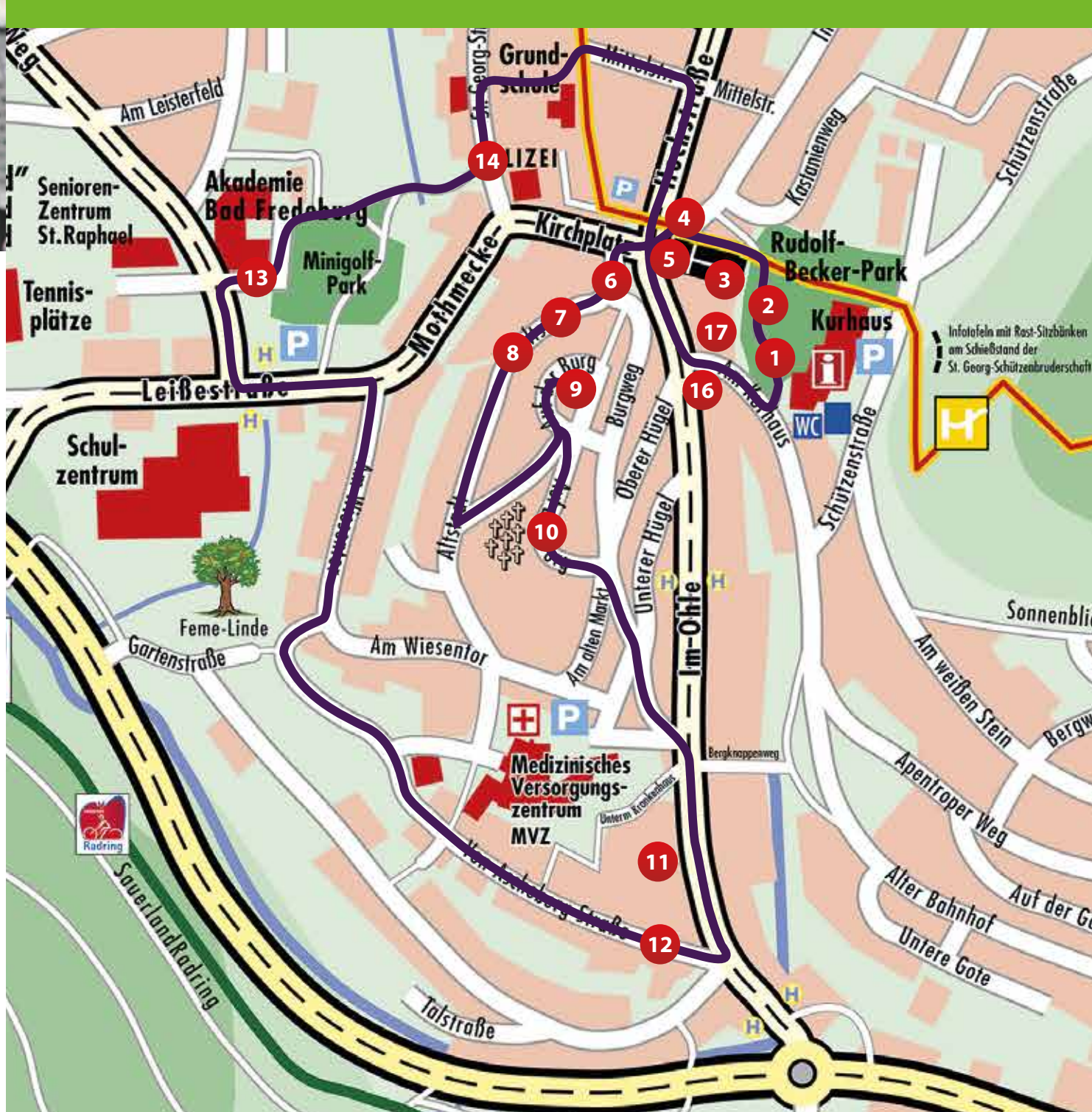
17. Blijdensteinhaus

Ehemaliges Wohnhaus von Johannes Wilhelm Becker (siehe Nr. 2 / Kapelle).

18. Gästeinformation / Rudolf-Becker-Park

Start und Ziel des historischen Stadtrundgangs ist das Kurhaus mit der Tourist-Information im Herzen der Stadt. Das Kurhaus ist das kulturelle und gesellschaftliche Zentrum. Hier finden regelmäßig Kongresse, Tagungen, Konzerte, Theater-Aufführungen, Feste jeglicher Art, Ausstellungen und Messen statt.





INFORMATIONEN ZUR STADTGESCHICHTE:

Erbauung von Fredeburg in den ersten Jahrzehnten des 14. Jahrhunderts von dem Edelherrn Dietrich III. von Bilstein.

1353: Nachweis einer städtischen Verfassung (Graf Gottfried von Arnsberg nennt die Siedlung „Vredeburg“ eine Stadt).

1414 + 1423: Adolf VI von der Mark bestätigt die alten Stadtrechte und Freiheiten. Das Datum der ursprünglichen Stadtrechtsverleihung ist unbekannt.

1420, 1550, 1575, 1884, 1810 wurde die Stadt teilweise durch Feuerbrünste zerstört.



Im 17. Jahrhundert kam es im Amt Fredeburg und in Fredeburg zu zahlreichen Hexenprozessen. In der Nähe der Feme-Linde des Ortes steht eine im 18. Jahrhundert erbaute Kapelle. Diese sogenannte „Hexenkapelle“ soll an der Stelle stehen, an der die zum Tode verurteilten Hexen unmittelbar vor ihrer Hinrichtung Trost und Stärke erliefen haben. Die Kapelle wurde 2005/2006 renoviert.

DIE NEUE GROSSGEMEINDE STADT SCHMALLEMBERG – BAD FREDEBURG

- 1974: Staatlich anerkannter Kneippkurort
- 1975: Bei der kommunalen Neugliederung in Nordrhein-Westfalen, die am 1. Januar 1975 in Kraft trat, verlor die Stadt ihre Selbstständigkeit und wurde ein Ortsteil der Stadt Schmallenberg
- 1995: Fredeburg wird Kneippheilbad
- 2012: Anerkennung als Ort mit Heilstollenkurbetrieb

Das Klima: Mittelgebirgsklima mittlerer Stufe
Höchster Punkt: 818 m
Niedrigster Punkt: 450 m
Stadtgebiet: 13,3 km²
Einwohnerzahl: ca. 4.000

GÄSTEINFORMATION BAD FREDEBURG

Am Kurhaus 4
 57392 Bad Fredeburg
 Telefon: 02974 - 7037
 info@bad-fredeburg.de | www.bad-fredeburg.de

HISTORISCHER STADTRUNDGANG DURCH BAD FREDEBURG

Wie wär's mit einem kleinen Rundgang durch die Geschichte von Bad Fredeburg? Bummeln Sie zwischen Schiefer und Fachwerk durch unser malerisches Städtchen Bad Fredeburg. Entdecken Sie sowohl seine über 650jährige Geschichte als auch das zeitgemäße moderne Kneippheilbad an der Hochsauerland-Höhenstraße. Starten Sie Ihren Rundgang an der Tourist-Information im Kurhaus – im Herzen von Bad Fredeburg. Hier werden Ihnen auch regelmäßige Stadtführungen mit ortskundigen Stadtführern angeboten.

Viel Spaß auf Ihrer Entdeckungsreise durch Bad Fredeburg!

- 1. Gästeinformation**
Sitz der Kurverwaltung und Gästeinformation.
- 2. Kapelle im Rudolf-Becker-Park**
Diese kleine Kapelle wurde 1870 von dem Schiefergrubenbesitzer Johannes Wilhelm Becker als Teehaus für die Sommergesellschaften seiner Frau errichtet. Pflanzen aus dem In- und Ausland fanden im Park, den er nach seinem Sohn Rudolf benannte, eine neue Heimat. Nach dem Tod von J.-W. Becker übernahm Sohn Rudolf das Anwesen. Dieser wiederum setzte seine Nichte Dr. Elisabeth Blijdenstein als Erbin ein. Das kaum benutzte Teehaus ließ Elisabeth Blijdenstein in einen Andachtsraum umgestalten.

- 3. Uhrwerk an der Kirche**
Die Turmuhr wurde von den Eheleuten Paul und Anna Richter im Jahre 1937 angefertigt und im Kirchturm der 1932/33 erbauten Kirche installiert. 1973 wurde dieses mechanische Uhrwerk stillgelegt. 1989 wurde es in seine Einzelteile zerlegt und hinter der Kirche (sichtbar hinter Glas) komplett wieder aufgebaut.



4. Kneippbrunnen

Der im Sommer 2001 errichtete Kneipp-Brunnen ist ein sichtbares Symbol der Lehre des auch als Wasserdoktor bekannten Sebastian Kneipp. Aus einer aufbrechenden Kugel fließt Wasser über die vier stufenförmig angelegten Elemente „ausgewogene Ernährung“, „Heilpflanzen“, „Lebensgestaltung (d. h. Körper, Geist und Seele in Einklang bringen)“ und „Bewegung“, um sich im fünften Element, dem „Wasser mit seiner Heilkraft“ zu vereinen.



5. Kirche

Die erste Kapelle wurde 1353 bald nach Gründung der Stadt auf dem Burgberg errichtet. 1694 folgte die erste Kirche, die durch den Stadtbrand im Jahre 1810 zerstört wurde. Bis zum Neubau 1827 diente die „Stadtkapelle“ als Ersatz. Diese wurde wiederum 1932 abgebrochen und durch die heutige Kirche ersetzt. Die Figuren stammen zum Teil aus der Kirche von 1827 und auch aus der Vorgängerkirche. Auf den ursprünglichen Kirchenstandort weist eine Gedenktafel am Mauerrest gegenüber vom Schwammklöppler hin.



6. Schwammklöppler

Die Figur des Schwammklöpfers erinnert an das alte Handwerk und die wirtschaftliche Bedeutung der Zunderschwamm-Herstellung in Bad Fredeburg. Zunderschwamm wurde zur Entfaltung von Feuer gebraucht. Ausgangsmaterial ist der Buchenschwamm – auch Baumpilz genannt – aus unseren heimischen Wäldern. 1816 gab es eine Zunderfabrik (Schmidt – Mühle), 1824 waren es bereits drei Fabriken, die jährlich 16.000 Pfund fertigen Schwamm herstellten. Mit der Erfindung des Reibzündholzes anno 1833 verlor die Schwammfabrikation nach und nach ihre wirtschaftliche Bedeutung und verschwand Ende des 19. Jahrhunderts schließlich ganz.

